



*Bayerischer
Jugendring*



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Aktionsprogramm ju&mi – Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft 2022-2024

Bericht aus der Arbeit der Fachstellen



Vorbemerkung

Die fünf beim Aktionsprogramm ju&mi von 2022 bis 2024 beteiligten Fachstellen (drei Bezirksjugendringe, zwei Kreisjugendringe) setzten ihre eigenen thematischen Schwerpunkte, die sich in den nachfolgenden Beiträgen wiederfinden. In den Jahren 2022 und 2023 war auch der Bezirksjugendring Schwaben beteiligt, konnte jedoch die Kooperation nach Ausscheiden der zuständigen Mitarbeiterin nicht fortsetzen.

Die vorliegenden Beiträge spiegeln diese Schwerpunkte wider, ergänzt durch Verweise auf andere Fachstellen, wenn sich dies thematisch ergibt, beispielsweise bei der Nennung durchgeführter Veranstaltungen. Jede Fachstelle deckt darüber hinaus weitere Themen ab. Einige Fachstellen erarbeiteten eigene kleine Publikationen oder Handreichungen, beispielsweise „Migrationspädagogische Öffnung von Jugendringen“ (BezJR Mittelfranken) oder „Schritt für Schritt divers“ (BezJR Schwaben, beide aus dem ju&mi-Vorgängerprogramm „miteinand“). Mehr Informationen dazu sind in den Jahresberichten der Fachstellen zu finden, teilweise auch weiterhin auf den jeweiligen Webseiten (siehe Kontaktdaten am Ende dieses Berichts).

* * * * *

Inhalt

Vorwort – Philipp Seitz	3
ju&mi – Vorgeschichte und Hintergrund – Astrid Kösterke	4
Die Fachstellen – Daten & Fakten – Astrid Kösterke	5
Diverse Jugendarbeit – Theresa Lang, BezJR Mittelfranken	8
Kritisches Weißsein & Antirassismus – Kristin Birkel, KJR Nürnberg-Stadt	10
Herausforderung Flucht & Migration – Götz Kolle, BezJR Unterfranken	12
Vernetzung mit <i>allen</i> Akteur:innen – Severin Schwarzhuber, KJR München-Stadt	14
Empowerment – Achim Waseem Seger, BezJR Oberbayern	16
Kontakte und Infos zu den Aktivitäten der Fachstellen	18
Impressum	19

Vorwort



Liebe Leser:innen!

Ich freue mich sehr, Ihnen hiermit den Abschlussbericht des Aktionsprogramms ju&mi – Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft (2022-2024) zu präsentieren.

Junge Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund sollen gleichberechtigt an den Angeboten der Jugendarbeit teilhaben können. Der Bayerische Jugendring (BJR) möchte dazu beitragen, dass alle jungen Menschen in unserer Migrationsgesellschaft sich sicher, willkommen und wertgeschätzt fühlen und sich individuell entwickeln können – unabhängig von Herkunft, Religion oder Hautfarbe.

Zwischen 2022 und 2024 wurden unter dem Dach von „ju&mi“ über 300 Veranstaltungen verschiedenster Formate für Jugendliche mit Migrationsgeschichte und für Fachkräfte der Jugendarbeit realisiert, anfangs noch unter Corona-Bedingungen. Der BJR bot dazu Beratung und Prozessbegleitung an. Auch konnte die vom BJR konzipierte Ausbildung von Jugendintegrationsbegleiterinnen („Jibs“) fortgesetzt werden.

Der vorliegende Bericht aus der Arbeit der Fachstellen belegt eindrucksvoll den Umfang und die Vielfalt der Angebote der beteiligten Bezirks- und Kreisjugendringe. Alle Angebote hatten das gemeinsame Ziel, eine diversitätssensible Jugendarbeit zu fördern, die der Vielfalt unserer Gesellschaft entspricht und gleichzeitig Mut macht, sich für deren Erhalt einzusetzen.

Dabei haben wir gelernt, dass wir unser Handeln immer wieder reflektieren, Positionen erarbeiten und diskutieren sowie Herausforderungen bewältigen müssen, die beim Aufeinandertreffen unterschiedlicher Meinungen und Einstellungen entstehen können.

Mit dem Auslaufen der finanziellen Förderung mussten die Fachstellen ab 2025 ihre Arbeit einstellen. Das Themenfeld Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft bleibt dennoch zentral und fest im BJR verankert. Dank des Engagements der ehemaligen Fachstellen können einige bewährte Angebote in Eigenregie weitergeführt werden. Gleichzeitig richten wir den Blick nach vorn: Mit dem Projekt „Gemeinsam STARK – Geflüchtete und Jugendliche mit Migrationsbiografie gestalten gemeinsam mit Jugendverbänden Demokratie“, gefördert im Bundesprogramm „Demokratie leben!“, setzen wir die Arbeit nicht nur fort, sondern erweitern sie um neue inhaltliche Schwerpunkte, um die Teilhabe junger Menschen in einer vielfältigen Gesellschaft weiter zu stärken.

Der BJR dankt an dieser Stelle nochmals allen beteiligten Organisationen und Personen, die sich so engagiert am Aktionsprogramm „ju&mi“ sowie an den Vorgängerprogrammen „Flüchtlinge werden Freunde“ und „miteinand“ beteiligt haben. Sie haben einen großen Beitrag zur Öffnung der Jugendarbeit und einer Teilhabe für alle hier lebenden Jugendlichen geleistet.

Herzliche Grüße

Philipp Seitz
Präsident des BJR

ju&mi – Vorgeschichte und Hintergrund

Die im Sommer 2015 verstärkt einsetzende Fluchtmigration stellte auch die Jugendarbeit vor neue Herausforderungen. Die nach Deutschland Geflüchteten kamen vor allem aus Syrien, dem Irak und südeuropäischen Nicht-EU-Ländern, später auch aus Afghanistan oder der Türkei, zuletzt aus der Ukraine. Nach Schätzungen lebten – vor dem Ukraine-Krieg – etwa 75.000 junge Geflüchtete unter 27 Jahren in Bayern. Im Jahr 2022/23 kamen außerdem etwa 30.000 ukrainische Kinder im Schulalter dazu, Tausende weitere ukrainische Jugendliche und junge Erwachsene wurden aufgenommen.

Der BJR reagierte und startete bereits 2015 mit dem Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“, um erstmals mit speziellen Angeboten die Integration und Teilhabe der jungen Geflüchteten zu fördern. Daraus entstanden in der Folge die Aktionsprogramme „miteinand“ (2019-2021) und schließlich „ju&mi – Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft“ (2022-2024). Die Programme waren auch durch mehrere Beschlüsse der BJR-Vollversammlungen getragen, die meist die Kommission Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft eingebracht hat.

Über das Aktionsprogramm ju&mi

Mit dem Aktionsprogramm „ju&mi – Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft“ setzt sich der BJR für ein solidarisches, faires und inklusives Miteinander in der Migrationsgesellschaft ein. Haupt- und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit werden darin bestärkt, ihre Organisationen und Angebote vielfaltssensibel zu gestalten, Hürden für junge Menschen mit Flucht- und Migrationsbiografien abzubauen und Haltung gegen Rassismus und Diskriminierung zu zeigen. Gleichzeitig werden junge Aktive dabei unterstützt, sich selbst zu organisieren und selbstbewusst für die eigenen Interessen einzustehen. Alle Informationen zum Programm [online hier](#).

Fachstellen

Mit der Einrichtung von Fachstellen auf Bezirks- und Kreisebene (bereits im Programm „miteinand“) wurden neue Strukturen und feste Ansprechpartner etabliert, die in ihren Bereichen für eine stärker diversitätsbewusste Jugendarbeit sensibilisieren und so die Bedürfnisse junger Menschen mit Flucht- oder Migrationsbiografie besser berücksichtigen können.

Die fünf bzw. sechs aktiven Fachstellen „Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft“ waren bis Programmende von ju&mi im Dezember 2024 angebunden an die Bezirksjugendringe Oberbayern, Schwaben (bis 2023), Mittelfranken und Unterfranken, sowie an die Kreisjugendringe München-Stadt und Nürnberg-Stadt. Ziel der Fachstellen war es, Angebote zur Qualifizierung, Vernetzung und zum Empowerment zu entwickeln, die dem jeweils örtlichen Bedarf entsprechen und dabei auf diese drei Ziele hinzuwirken:

- Diversitätsbewusstsein gehört zum Selbstverständnis der Akteur:innen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Jugendarbeit.
- Die Akteur:innen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Jugendarbeit setzen sich aktiv und auf Dauer gegen Diskriminierung, Rassismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein.
- Jugendliche aus marginalisierten Gruppen, insbesondere junge Menschen mit Flucht- oder Migrationsbiografie, nehmen ihre eigene Interessensvertretung wahr. Von den Akteur:innen der Jugendarbeit werden sie als Expert:innen in eigener Sache eingebunden.

Einrichtungen und Organisationen der Jugendarbeit wurden dabei unterstützt, ihre Jugendarbeit diversitätsbewusster zu gestalten, Zugangsbarrieren zu erkennen und abzubauen und neue Zielgruppen zu erreichen. Jede Fachstelle setzte dabei mit Fachtagen, Workshops oder Beratungen

ihre eigenen Themenschwerpunkte, sei es (BIPOC-)Empowerment, diversitätssensible Jugendarbeit und Anti-Rassismuserbeit, Unterstützung jugendpolitischer Anliegen, Vernetzung von Fachkräften, vielfaltssensible Öffentlichkeitsarbeit oder die Erstellung von Infomaterialien und Arbeitshilfen.

Jugendintegrationsbegleiter:innen („Jibs“)

Junge Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung sind Expert:innen für Themen wie Identität, Zugehörigkeit, Mehrsprachigkeit oder Diskriminierung. Daher war ein zweiter Schwerpunkt des Aktionsprogramms ju&mi die jährliche Ausbildung von Jugendintegrationsbegleiter:innen (Jibs), die schon im Rahmen der Vorgänger-Programme begonnen wurde. Zwischen 2017 und 2023 (mit zwei Jahren Corona-Unterbrechung) fanden fünf Fortbildungen mit insgesamt rund 50 Teilnehmer:innen statt. Bei den Seminaren wird den interessierten jungen Menschen Handwerkszeug vermittelt, um selbst als Multiplikator:innen bayernweit Workshops oder Vorträge zu halten oder Beratungen anzubieten – für andere junge Menschen oder die sich öffnende Jugendarbeit (siehe auch Beitrag der Fachstelle BezJR Unterfranken). Alle Informationen [online hier](#).

Konferenz

Auf der #Listen2Refugees-Konferenz vom 22.-23.07.2023 diskutierten über 30 junge, größtenteils selbst geflüchtete Menschen über Ideen, wie die Ankunft in Europa für junge Geflüchtete sicherer werden kann. Sie stellten Forderungen auf und entwarfen Material für die Öffentlichkeitsarbeit. [Dokumentation hier](#).

Online-Reihe „Jugendarbeit und junge Geflüchtete“

2022 gaben jeden vierten Dienstag im Monat von 18 bis 19 Uhr Expert:innen und Aktive aus der Jugendarbeit Impulse zur

Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten. Auch 2023 gab es eine Fortbildungs-, Austausch- und Vernetzungsreihe zu verschiedenen Themen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebote des Aktionsprogramms ju&mi wurden durch zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit sichtbar gemacht, darunter Pressemitteilungen, Nutzung der Social Media Kanäle des BJR oder Beiträge in der Zeitschrift juna (zuletzt in [juna 3/24](#)).

Auch die Fachstellen haben in ihren Regionen und über ihre Kanäle publiziert, teilweise auch eigene Podcasts verfasst.

Die Fachstellen – Daten & Fakten

Bei rund **300 Aktivitäten** wurden etwa **13.700 Teilnehmende** erreicht, meist durch Workshops, aber auch durch Infoveranstaltungen, Freizeitaktivitäten und andere Veranstaltungsformate.

Allein im Jahr 2024 fanden etwa 100 Veranstaltungen (davon 31 online) mit etwa 7.000 Teilnehmenden statt. Da 2024 keinerlei Corona-bedingte Einschränkungen mehr zu beachten waren, gab es hier die

mit Abstand höchste Teilnehmer:innenzahl. Daraus erklärt sich auch die hohe Stundenzahl der Angebote, da wieder längere und mehrtägige Veranstaltungen stattfinden konnten.

Im Juli 2024 fanden außerdem drei Großveranstaltungen mit je 20.000 Teilnehmenden statt (zweimal bei der „UEFA Euro Fan Zone“ im Olympiapark durch den BJR Oberbayern sowie beim „Oben ohne“-Open-Air-Festival in München durch den KJR München).

Die Veranstaltungen im Überblick:

Jahr	Anzahl Veranstaltungen	davon online	Teilnehmende	Stunden
2022	106	49	2.923	471
2023*	88	ca. 20	3.835	k.A.
2024*	100	31	6.933	2.300
gesamt	294		13.691	

* ohne BezJR Schwaben, es wurden jedoch 2023 Veranstaltungen durchgeführt

Quelle: Angaben der Fachstellen, teilweise gerundet/geschätzt; Angaben teilweise unvollständig

Veranstaltungen 2024:

Fachstelle	Anzahl* Veranstaltungen	Davon online	Teilnehmende
BezJR Unterfranken	40	24	675
BezJR Oberbayern	30	1	44.825 (davon 2 x 20.000)
KJR München-Stadt	17	2	20.975 (davon 1 x 20.000)
KJR Nürnberg-Stadt	12	1	248
BezJR Mittelfranken	9	3	210

* teilweise 2 Fachstellen in Kooperation, insb. Nbg-Stadt und Mitelfranken – Teilnehmende nur einfach bzw. für die jeweils erstgenannte Fachstelle gezählt

Art der Veranstaltung 2024	Anzahl*
Workshops, Seminare, Fortbildungen	54
Infoveranstaltung, Vortrag	18
Freizeitaktionen	11
Fach austausche, Vernetzungen	9
Anderes (Fachtagung, Podiumsdiskussion, Beratung, „Safer Space“)	8

*Mehrfachnennungen waren möglich

Veranstaltungen 2023:

Fachstelle	Anzahl* Veranstaltungen	Davon online	Teilnehmende
BezJR Unterfranken	15	5	485
BezJR Oberbayern	24	k.A.	1.914
KJR München-Stadt	12	2	763
KJR Nürnberg-Stadt	15	4	305
BezJR Mittelfranken	10	2	186
BJR	12	2	182

* teilweise 2 Fachstellen in Kooperation, insb. Nbg-Stadt und Mitelfranken – Teilnehmende nur einfach gezählt

Veranstaltungen 2022:

Fachstelle	Anzahl* Veranstaltungen	Davon online	Teilnehmende
BezJR Unterfranken	27	8	620
BezJR Oberbayern	29	8	194
KJR München-Stadt	26	9	554
KJR Nürnberg-Stadt	17	8	359
BezJR Mittelfranken	9	3	45
BezJR Schwaben	16	5	797
BJR	21	8	354

* teilweise 2 Fachstellen in Kooperation, insb. Nbg-Stadt und Mitelfranken – Teilnehmende nur einfach gezählt

Art der Veranstaltung	Anzahl* 2022	Anzahl* 2023	Anzahl* 2024
Workshops, Seminare, Fortbildungen	48	28	54
Infoveranstaltung, Vortrag	15	11	18
Freizeitaktionen	18	6	11
Fach austausche, Vernetzungen	8	7	9
„Safer Space“	16	1	1
Anderes (Fachtagung, Podiumsdiskussion, Beratung, Info-Stand)	19	12	7

*Mehrfachnennungen waren möglich
2023 keine Angaben von BezJR OBB zu Art der Veranstaltung

Diverse Jugendarbeit

von Theresa Lang, BezJR Mittelfranken

Diversität

Diversität bedeutet Vielfalt – die Vielfalt von Menschen in Bezug auf ihr Geschlecht, Alter, ihre Hautfarbe oder sexuelle Orientierung, soziale oder geografische Herkunft und vieles mehr. Auch in der bayerischen Jugendarbeit sind vielfältige Menschen aktiv, davon lebt sie und wird belebt.

Ein Bewusstsein für Diversität bedeutet Vielfalt wertzuschätzen, aber nicht die Augen davor zu verschließen, dass mit verschiedenen Identitäten, Hintergründen und Biografien auch unterschiedliche Möglichkeiten und Zugänge sowie Diskriminierungserfahrungen verbunden sind. Verschränken sich verschiedene Diversitätsmerkmale in einer Person, geht dies oft einher mit ganz spezifischen Erfahrungen: Eine Schwarze junge Frau stößt auf andere Barrieren in ihrem Leben, als eine weiße junge Frau oder ein Schwarzer junger Mann.



Fachtag Diversität, 07.12.2022



In unseren Angeboten wurden die verschiedenen Dimensionen von Diversität er- und bearbeitet, Aktive der Jugendarbeit für eigene Privilegien sensibilisiert und der Blick auf die Lebensrealitäten vieler junger Menschen gerichtet. Von hier aus ließ sich auf die Praxis und die Gestaltung der Jugendarbeit schauen: Wer braucht was, wen haben wir im Blick, wen nicht, und wie können alle gestärkt und dabei sein?

Diversitäts-bewusste Jugendarbeit

Denn mit dem Selbstverständnis der Jugendarbeit geht der Anspruch einher, die Interessen aller Kinder und Jugendlichen zu vertreten und selbstbestimmte Mitwirkung und Teilhabe zu ermöglichen. Um die Diversität der Gesellschaft widerspiegeln zu können, braucht Jugendarbeit, die diversitäts- und rassismus-sensibel sein möchte, auch einen selbstkritischen Blick auf die eigenen Strukturen.

Eine diversitätssensible Organisationsentwicklung kann dabei helfen, jene möglichen Barrieren und Ausgrenzungsmechanismen zu identifizieren, die junge Menschen, die Diskriminierungserfahrungen machen, an der Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit hindern. Es werden Strategien und Stellschrauben identifiziert, die eine weitere Öffnung von Jugendarbeit ermöglichen und die Repräsentation von gesellschaftlich marginalisierten Menschen in der Jugendarbeit erhöhen. Bausteine können beispielsweise die Qualifizierung von Fachkräften sein, aber auch die Zusammenarbeit mit Organisationen und Vereinen junger Migrant:innen.

Die Fachstellen ju&mi boten ein großes Angebotspektrum, um eine umfassende Auseinandersetzung mit eigenen Strukturen, über die Gestaltung von Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur konkreten Umsetzung diversitätsbewusster Maßnahmen zu ermöglichen. So kann es Schritt für Schritt gelingen, Zugänge und Sichtbarkeit marginalisierter Gruppen als Akteur*innen, Partner*innen und Teilnehmer*innen der Jugendarbeit zu verbessern bzw. zu schaffen.

Publikationen BezJR-UF

- Podcastreihe: Lippenbekenntnisse. Podcast zu Diversität
- Handreichung: Gruppen in Action!
- Feste Feiern - Kalender der Vielfalt 2020
- Feste Feiern – Kalender der Vielfalt 2021
- Feste Feiern – Online-Kalender 2022
- Juleica-Modul Psychische Gesundheit
- Info-Webseiten zu verschiedenen Themen (Diversity, Neurodiversität, Diskriminierungsformen etc.)

Veranstaltungen KJR-Nbg

- Seminar "Diversitätsbewusste Jugendarbeit"
- Seminar "Barrierearme Öffentlichkeitsarbeit"
- Fachtag "Inklusive Medienarbeit"
- AG Diversität (intern im KJR)
- Seminar "Grundlagen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt"



Barrierearme Öffentlichkeitsarbeit, 22.06.2023

Veranstaltungen BezJR Mfr

- Workshop Diversitätsbewusste Jugendarbeit für Multiplikator*innen
- Workshop Vielfalt in die OKJA für Fachkräfte der OKJA
- Workshops Vielfalt in die Jugendarbeit – Juleica-Schulung
- Workshop Schritt für Schritt Öffentlichkeitsarbeit barrierearm gestalten, in Kooperation mit KJR Nürnberg-Stadt
- Workshop Vielfalt und Antidiskriminierung in der SMV-Arbeit
- Fachtagung für Diversität

Veranstaltungen BezJR-UF

- Workshops: Diversity-Let's Play, Diversity – Was tun wenn's knallt? Demokratiebildung
- Seminar Psychische Gesundheit
- Seminar: Queer in der OKJA

Veranstaltungen KJR M

- Workshop Diversitätssensible Jugendarbeit
- Workshop Diversität und Führung
- Workshop Jungen*arbeit & Migration
- Workshop: Migrationspädagogik
- Diskussionsrunden der AG Migrationshintergrund
- Vortrag: Rechtsaußen oder schon in der Mitte?! Erkenntnisse aus der Mitte-Studie
- Vortrag: Armutssensible Sprache



Vielfalt in die Jugendarbeit, 25.03.2023



Fachtagung Diversität, 06.12.2023

Kritisches Weißsein & Antirassismus

von Kristin Birkel, KJR Nürnberg-Stadt

Demokratiebildung in der Jugendarbeit

Wir leben in Zeiten, in denen rassistische Videos in den sozialen Medien zahlreiche Befürworter:innen aber auch viel Widerstand erhalten.

Wir leben in Zeiten zwischen „das darf man doch noch sagen“ und „wie genere ich richtig?“.

Wir leben in Zeiten, in denen Personen das nächste Wahlergebnis feiern und andere große Angst davor verspüren.

Wir leben in Zeiten, in denen unsere Demokratie auf dem Prüfstand steht und junge Menschen diese Veränderungen hautnah erleben.

Aber wie können Aktive der Jugendarbeit Jugendliche in dieser Phase des Wandels begleiten?

Ein notwendiger Baustein dafür kann die Demokratiebildung im Kleinen und Großen sein. Hierfür benötigen Ehrenamtliche und Hauptberufliche aber erst einmal das notwendige Wissen und praxisnahe Methoden.



Wie geht das mit dem Antirassismus?, 17.11.2022



Black Community Kreativ-Abend, 14.11.2023

Die Fachstellen veranstalteten in den vergangenen drei Jahren bayernweit verschiedene Workshops und Vorträge, um einen Teil zur Demokratiebildung in der Jugendarbeit beizutragen, beispielsweise zu den Themen rechtspopulistische Sprache, Rechtsextremismus, den Ergebnissen der sogenannten Mitte-Studie¹ oder zur Europawahl im Juni 2024.

Rassismus ist... auch in der Jugendarbeit

Im Jahr 2023 haben sich allein an die Beratungsstellen der Antidiskriminierungsstelle des Bundes 3.400 Personen gewendet, weil sie Rassismus erfahren haben.²

Für viele junge Menschen ist Rassismus Teil ihres Alltags – ob in der Schule oder Arbeit, beim Sport oder Einkaufen, in den sozialen Medien oder in der Straßenbahn. Überall erleben Jugendliche Rassismus – ja, auch an Orten der Jugendarbeit. Aber Jugendarbeit möchte und soll ein Ort sein, an dem sich alle jungen Menschen willkommen fühlen. Eine antirassistische oder rassismuskritische Jugendarbeit ist somit das Bestreben aller.

¹ Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.): Die distanzierte Mitte. <https://www.fes.de>

² https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2024/20240625_Jahresbericht_2023.html (zuletzt aufgerufen am 01.10.2024)

Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, haben die Fachstellen in den vergangenen Jahren verschiedene Fortbildungs- sowie Beratungsangebote im Themenkomplex „Diskriminierung(sformen)“, „Rassismuskritik“, „Antirassismus“ und „Kritischem Weißsein“ angeboten sowie über soziale Medien auf diese Themen aufmerksam gemacht.

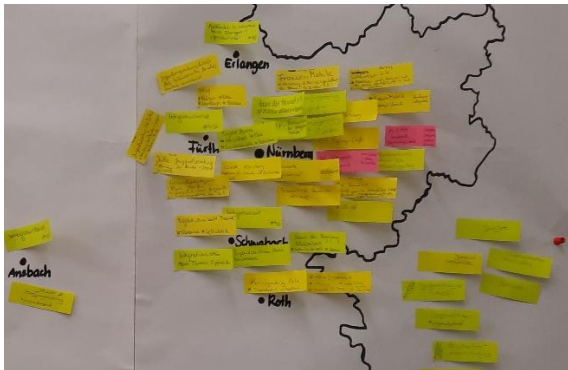
- Seminar zu Rassismuskritischer Organisationsentwicklung
- Fachtagung zu Klassismus

Veranstaltungen KJR-M

- Critical Whiteness-Wochenende
- Workshop Rassismuskritische Haltung in der Pädagogik

Veranstaltungen KJR-Nbg

- Siehe Veranstaltungen BezJR-MFR
- Seminar „Sprache ist Macht – Umgang mit menschenfeindlicher Sprache“
- Seminar „Rassismuskritische Jugendarbeit“
- Seminar „Kulturelle Aneignung“



Vernetzungstreffen, 05.10.2023

Publikationen BezJR-UF

- Social Media-Kampagne zu Formen von Rassismus
- Insta-Kampagne zur Europawahl

Veranstaltungen BezJR Mfr

- Workshop „Und wie geht das mit dem Antirassismus“, gemeinsam mit KJR Nürnberg-Stadt
- Antirassismus-Workshop für SMV-Aktive
- „Weil weiß nicht nur eine Farbe ist - Antirassismus-Wochenende für Aktive in der Jugendarbeit, gemeinsam mit KJR Nürnberg-Stadt
- Workshop „Rassismus ist...auch in der Jugendarbeit“, gemeinsam mit KJR Nürnberg-Stadt
- Online-Vortrag „Rechts außen oder schon in der Mitte?! Erkenntnisse der Mitte-Studie und Folgerungen für die Jugendarbeit, gemeinsam mit KJR München-Stadt
- Workshop „Haltung gefragt!? Vertiefungsworkshop für eine rassismuskritische Perspektive auf die Jugendarbeit“, gemeinsam mit KJR Nürnberg-Stadt
- Workshop „Antirassistisch Handeln in der Jugendarbeit“, gemeinsam mit KJR Nürnberg-Stadt

Veranstaltungen BezJR-UF

- Workshops zu Stereotypen, Lookismus, Antiosteuropäischem Rassismus, Neurodiversität, Adultismus, Linguizismus, aktuellen Formen von Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit



Straßenfest gegen Rassismus, 18.06.2022



Herausforderung Flucht & Migration

von Götz Kolle, BezJR Unterfranken

Immer mehr Jugendliche mit Migrationsbiografien

Etwa ein Drittel unserer jugendlichen Zielgruppe hat eine Migrationsbiografie. Es ist davon auszugehen, dass der Anteil der Jugendlichen mit Migrationsbiografie in den kommenden Jahren deutlich steigen wird.

Migration verändert Jugendarbeit

Veränderung, Verunsicherung, Aufnahme und Ausgrenzungen, Bereicherungen und Konflikte sind Phänomene im Zusammenhang mit Migration. Diese sind längst Teil der jugendlichen Lebenswelten in Bayern. Für die Jugendarbeit ergeben sich daraus neue Themenfelder, die nicht ignoriert werden dürfen. Die ju&mi-Fachstellen haben diese Themen angesprochen, Unterstützung und Begleitung angeboten und zu Austausch und Fortbildungen eingeladen.



Gesprächsreihe zu Diversitäts-Themen (7 Folgen)

Strukturen verändern – Zugänge schaffen

Jedes Jahr kommen Jugendliche aus Europa und der ganzen Welt neu in Bayern an. Trotz Sprachbarrieren, Unsicherheit

und Unkenntnis der gesellschaftlichen Strukturen suchen viele nach Möglichkeiten, Gleichaltrige kennen zu lernen und außerhalb der Schule aktiv zu sein. Die Fachstellen haben für die Ansprache und Einbindung von neuzugewanderten Jugendlichen in die Angebote der Jugendarbeit sensibilisiert und auf ungewollte Zugangsbarrieren verwiesen.

Flucht bleibt Thema

Die Zahl der neu ankommenden geflüchteten Jugendlichen in Bayern schwankt in den letzten Jahren stark. Die Fachstellen haben in Phasen besonders hoher Fluchtmigration engagierte Jugendverbände und Jugendzentren informiert und beraten, wie und wo geflüchtete Jugendliche angesprochen und in bestehende Angebote eingebunden werden können. Dabei wurden auch konkrete Kontakte zwischen der Jugendarbeit und Unterkünften, Jugendmigrationsdiensten oder betroffenen Schulen aufgebaut.

Die Situation hat sich bis heute weder in den Herkunftsländern noch an den Grenzen Europas entschärft. Es ist davon auszugehen, dass die Teilhabe junger Geflüchteter weiterhin eine Herausforderung für die Jugendarbeit bleiben wird. Gleichwohl sind bereits jetzt viele junge Menschen mit Fluchterfahrung Teil unserer Gesellschaft und werden es auch in den kommenden Jahren bleiben.



Gruppen in action! – Neue Methodenhandreichung für die Jugendarbeit

Jugendintegrationsbegleiter:innen (Jibs)

Von 2017 bis 2023³ gab es beim BJR fast jährlich (unterbrochen durch die Corona-Pandemie) eine Ausbildungsangebot für junge Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung: Sie wurden zu Mittler:innen in der Migrationsgesellschaft fortgebildet – als Jugendintegrationsbeleiter:innen („Jibs“). Mit dem Abschluss ihrer Ausbildung stehen die Jibs der Jugendarbeit als Expert:innen in eigener Sache zur Verfügung. Sie treten auf als Referent:innen und Workshopleiter:innen oder beraten Organisationen zu geplanten Angeboten.



Jibs-Gruppe 2023

Publikationen BezJR-UF

- Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit
- Leitfaden für den Vorstand
- Leitfaden Zugangsbarrieren
- Handreichung: Get the Power - Mädchen mit Migrationsbiografien in die Jugendarbeit
- Willkommensbroschüren Jugendarbeit in sechs Sprachen
- Willkommensflyer und Banner für Jugendzentren

Veranstaltungen BezJR-UF

- Workshop: (Sprach-)Barrierearme Öffentlichkeitsarbeit
- Fachaustausch: Mädchen mit Migrationsbiografien in die Jugendarbeit
- Arbeitsgruppe für das Thema Mädchen mit Migrationsbiografien & Jugendarbeit
- Arbeitsgruppe: Jugendarbeit und Geflüchtete Jugendliche



Workshop: Diversity – Was tun, wenn's knallt?

Selbstverständnis der Jibs:

- Sie haben alle eine Flucht- oder Migrationserfahrung und sind selbst junge Erwachsene.
- Sie wecken Selbstbewusstsein und Leidenschaften bei Jugendlichen.
- Sie helfen jungen Geflüchteten und Migrant:innen, aktiver Teil der Gesellschaft zu werden, indem sie das tun, was sie wirklich interessiert.
- Sie verstehen ihre Denkweise und können mit eigenen Erfahrungen helfen.
- Sie vermitteln zwischen Migrant:innen, die sich engagieren wollen, und Jugendgruppen, die junge Menschen mit Flucht- und Migrationsbiografie ansprechen wollen.
- Sie beraten Organisationen, welche Angebote hilfreich sein könnten.
- Sie halten Vorträge und Workshops, beraten und begleiten.



Fachtag: Klassismus & Jugendarbeit, 05.10.2022

³ Die Ausbildung wurde bereits für das Vorgänger-Programm von „ju&mi“, das Aktionsprogramm „miteinand“ konzipiert. Insgesamt wurden rund 50 junge Menschen

ausgebildet. 2021 und 2022 konnte die Ausbildung pandemiebedingt nicht stattfinden.

Vernetzung mit *allen* Akteur:innen

von Severin Schwarzhuber,
KJR München-Stadt

Strukturen öffnen!

Eine erfolgreiche Jugendarbeit basiert nicht nur auf der direkten Arbeit mit Jugendlichen, sondern auch auf der Zusammenarbeit verschiedener Akteur:innen, die deren Lebenswelt mitgestalten. Netzwerkarbeit spielt hierbei eine zentrale Rolle, um Ressourcen zu bündeln, Synergien zu schaffen und gemeinsam auf die vielfältigen Bedürfnisse der jungen Menschen einzugehen.

Gerade im Kontext der Migrationsgesellschaft ist sie aber auch wichtig, um Zugänge für diejenigen zu ermöglichen, die von den bestehenden Strukturen der Jugendarbeit nicht erreicht werden.

Neue Kooperationen aufbauen

Der gemeinsame Anspruch der Fachstellen ist es, eine gleichberechtigte Teilhabe für junge Menschen mit Migrationsgeschichte herzustellen. Sie legten daher einen besonderen Fokus darauf, Kooperationen mit Akteur:innen aufzubauen, bei denen diese Zielgruppe bereits angedockt ist, wie beispielsweise Jugendmigrationsdiensten, Unterkünften für Geflüchtete oder migrantischen Selbstorganisationen.



Wege der Solidarität, 15.02.2024



Stay Strong – Arts, Politics & Mental Health, 12.11.2023

In diesen vertrauten Kontexten konnten Jugendliche Kontakt mit Jugendarbeit aufnehmen, wo die sonst oft üblichen Komm-Strukturen nicht greifen. Es ging vielmehr darum, auch aufsuchende Angebote zu entwickeln. So wurden beispielsweise auf struktureller Ebene Gremien eingerichtet und besucht, wie z.B. die „Kommission Jugendarbeit und junge Geflüchtete“ in Nürnberg und die „Fachrunde zur Koordinierung von Angeboten für Geflüchtete“ in München, bei der sich die verschiedenen Akteur:innen regelmäßig austauschten. Dabei entstanden Kontakte zu Asylsozialdiensten, Ehrenamtsprojekten oder Jugendmigrationsdiensten vor Ort, die mit Jugendverbänden und Freizeiteinrichtungen in Kontakt gebracht wurden.

Die Zusammenarbeit mit Dachverbänden wie beispielsweise mit Morgen e.V., dem Netzwerk Münchner Migrant*innenorganisationen, erwies sich ebenfalls als besonders fruchtbar und bei gemeinsamen Veranstaltungen wurde ein besonders breites Publikum angesprochen. Mit Hilfe der in den vergangenen Jahren aufgebauten Kontakte konnte auch die Diversität unserer Gesellschaft bei der Besetzung von Gremien oder der Auswahl von Referent*innen für Fachveranstaltungen zunehmend besser abgebildet werden.

Fachstellen als „Brückenbauer“

Jugendverbände und Freizeiteinrichtungen wollen sich auch für neue Zielgruppen öffnen, wissen teilweise aber nicht so recht, wie sie diese erreichen. Die Fachstellen halfen dabei, wichtige Brücken zu bauen

und über den eigenen Tellerrand hinauszublicken. Sie wirkten hier vermittelnd, um die Jugendarbeit mit neuen Kooperationspartner:innen zusammenzubringen, und zwar auf verschiedenen Ebenen. Hervorzuheben sind hier großangelegte jährliche Feste wie das „Straßenfest gegen Rassismus“ in Nürnberg oder die Feste zum Weltflüchtlingstag in München, bei denen zahlreiche Organisationen gemeinsame Veranstaltungen organisieren und dadurch ein vielfältiges Publikum zusammenbringen.

Mit Projekten wie den Rap-Workshops von „Word Up!“ oder den Basketballturnieren von „6th Man“ wurden durch die Fachstellen neue Zielgruppen von Jugendlichen erreicht, woraus gemeinsame Projekte mit Jugendverbänden oder OKJA-Einrichtungen ins Leben gerufen wurden.

Veranstaltungen BezJR-UF

- Workshop: Öffentlichkeitsarbeit in der Migrationsgesellschaft
- Fachtag: Öffentlichkeitsarbeit
- Willkommensbroschüren Jugendarbeit in sechs Sprachen (Versand an Ankommens-Orte von Geflüchteten)

Veranstaltungen KJR-N

- Kommission „Jugendarbeit und junge Geflüchtete“
- Zoom-Sprechstunde

Veranstaltungen KJR-M

- Jährliches Fest zum World Refugee Day mit zahlreichen Akteur:innen aus der Migrationsarbeit
- Mädchen* rafting mit JUNO
- Stay Strong und jährliche Dialogkonferenzen mit Morgen e.V.
- AK Interkult: „OKJA meets JMD“
- Wege der Solidarität
- „6th Man“-Basketballturniere
- Unterstützung von Selbstorganisationen bei Raumsuche



Awareness-Stand „Oben-Ohne“-Festival 22.07.2023



6th Man Basketballturnier, 28.06.2024



Open Hearts – Open Minds, World Refugee Day, 21.06.2024



Fachgespräch zu Jugendgewalt, 15.03.2024

Empowerment

von Achim Waseem Seeger,
BezJR Oberbayern

Empowerment bedeutet, Menschen darin zu unterstützen, ihre Stimme zu erheben, ihre Rechte einzufordern und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. In einer demokratischen Gesellschaft ist Empowerment unverzichtbar, da es Individuen und Gemeinschaften dazu befähigt, soziale und politische Strukturen aktiv mitzugestalten und Ungerechtigkeiten entgegenzutreten. Dies umfasst Demokratiebildung, politische Interessenvertretung und gezielte Maßnahmen gegen Diskriminierung und Rassismus. Die Stärkung marginalisierter Gruppen – insbesondere von Black, Indigenous, and People of Color (BIPOC) – spielt dabei eine zentrale Rolle.

Die Demokratiebildung ist ein essenzieller Bestandteil des Empowerments. Sie befähigt Menschen, ihre politischen Rechte und demokratischen Handlungsspielräume zu erkennen und zu nutzen. Das Ziel ist, eine lebendige Demokratie zu fördern, in der sich alle Menschen aktiv beteiligen können. Politische Interessenvertretung und die Fähigkeit, sich in politischen Prozessen einzubringen, sind hierfür zentral. Es geht darum, Wege zu finden, um Interessen und Forderungen einzubringen und eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen.



Teilnehmende am BIPOC-Wochenende, September 2024



Eine kritische Auseinandersetzung mit Themen wie Kritisches Weißsein und Anti-Rassismus ist ebenso wichtig, um bestehende Machtstrukturen zu hinterfragen. Kritisches Weißsein beschäftigt sich mit den Privilegien, die weiße Menschen oft unbewusst genießen, und fordert dazu auf, diese Privilegien zu reflektieren und gegen rassistische Strukturen einzutreten. Anti-Rassismus geht darüber hinaus und ruft alle dazu auf, sich aktiv und bewusst gegen rassistische Einstellungen und Diskriminierung zu positionieren – sei es in alltäglichen Situationen oder auf struktureller Ebene. In diesem Zusammenhang sensibilisieren Action-Schulungen für verschiedene Diskriminierungsformen und deren Auswirkungen, vermitteln Wissen und geben Werkzeuge an die Hand, um Diskriminierung aktiv entgegenzuwirken.

Ein wichtiges Element des Empowerments für BIPOC ist das BIPOC Empowerment-Wochenende. Diese Veranstaltung bietet BIPOC die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum auszutauschen und zu stärken. Hier können die Teilnehmenden ihre Erfahrungen teilen, sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam Strategien entwickeln, um mit Diskriminierung umzugehen. Es handelt sich um ein Wochenende der Reflexion und des Lernens, bei dem Solidarität im Vordergrund steht und langfristige Netzwerke entstehen können.

Auch BIPOC Safer Spaces sind von großer Bedeutung. Diese geschützten Räume ermöglichen BIPOC einen diskriminierungsfreien Austausch und fördern das Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit.

Safer Spaces schaffen einen Rahmen, in dem Erfahrungen von Rassismus und Diskriminierung offen angesprochen werden können, ohne dass die Teilnehmenden sich erklären oder rechtfertigen müssen. Sie bieten einen Rückzugsort und zugleich einen Ausgangspunkt für Empowerment und Widerstand gegen Diskriminierung.

Ein weiteres Anliegen des Empowerments ist der Kampf gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus, die eine direkte Bedrohung für eine offene und inklusive Gesellschaft darstellen. Mit Workshops und Bildungsangeboten können Menschen sensibilisiert und darin geschult werden, rechtsextreme Positionen zu erkennen, sie argumentativ zu entkräften und für demokratische Werte einzutreten. Gerade Jugendliche profitieren von solchen Angeboten, um frühzeitig für diese Themen sensibilisiert zu werden.

Ein kreativer Ansatz zur Stärkung junger Menschen ist das Projekt „WORD UP! Rap & Poetry gegen Rassismus & Diskriminierung“. Durch Rap, Tanz und andere Hip-Hop-Elemente bietet dieses Projekt Jugendlichen eine Plattform, um sich auszudrücken und gesellschaftliche Themen zu reflektieren. HipHop wird hier als Mittel genutzt, um Selbstbewusstsein zu stärken, kreativen Ausdruck zu fördern und junge Menschen auf Themen wie Rassismus und Diskriminierung aufmerksam zu machen.

Empowerment schafft so den Raum für Selbstermächtigung und ermöglicht eine aktive Mitgestaltung der Gesellschaft. Es ist ein Werkzeug, das Menschen darin bestärkt, sich für ihre Rechte einzusetzen, soziale Ungleichheiten zu bekämpfen und Verantwortung für eine gerechtere Welt zu übernehmen.



„Safe(r) Space“ Angebot



WORD UP! crew

Veranstaltungen der anderen Fachstellen dazu:

Veranstaltungen BezJR Mfr

- Unterstützung Black Community Treffen we integrate e.V.
- Unterstützung und Kooperation N*Wort stoppen Nürnberg

Veranstaltungen KJR M

- Stay Strong
- Dialogkonferenz: Situation Drittstaatsangehöriger aus der Ukraine
- 6th Man
- Unterstützung AfroJugend München

Veranstaltungen im KJR-Nbg

- Unterstützung Black Community Treffen we integrate e.V.
- Unterstützung und Kooperation N*Wort stoppen Nürnberg

Kontakte und Infos zu den Aktivitäten der Fachstellen:



Bezirksjugendring Unterfranken

Götz Kolle (bis Ende 2024), Berner Straße 14, 97084 Würzburg, 0931 – 73041090
bezjr@jugend-unterfranken.de

<https://jugend-unterfranken.de/>
<https://jugend-unterfranken.de/fachbereiche/jugend-migration/>



Bezirksjugendring Mittelfranken

Theresa Lang, Gleißbühlstr. 7, 90402 Nürnberg, 0911 – 2398090
info@bezjr-mfr.de
theresa.lang@bezjr-mfr.de

<https://www.bezirksjugendring-mittelfranken.de/>
https://www.bezirksjugendring-mittelfranken.de/de/themen_und_projekte/diversitaetsbewusste_jugendarbeit/jugendarbeit_in_der_migrationsgesellschaft.php



Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Kristin Birkel, Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg, 0911 – 810070
info@kjr-nuernberg.de
k.birkel@kjr-nuernberg.de
k.birkel@burg-hoheneck.de (ab 2025)

<https://www.kjr-nuernberg.de/>
https://www.kjr-nuernberg.de/de/themen_und_projekte/fachstelle_international_inklusion_migration/kommission_jugendarbeit_und_junge_gefluechtete.php



Kreisjugendring München-Stadt

Severin Schwarzhuber, Paul-Heyse-Straße 22, 80336 München, 089 – 5141060
s.schwarzhuber@kjr-m.de

<https://www.kjr-m.de/>
<https://www.kjr-m.de/der-kjr/fachbereiche/fachstelle-jugendarbeit-in-der-migrationsgesellschaft-schwerpunkt-junge-gefluechtete/>



Bezirksjugendring Oberbayern

Achim Seger / Waseem (bis Ende 2024), Maillingerstr. 14, 80636 München
089 – 54 70 84 10
waseem.seger@jugend-oberbayern.de
info@jugend-oberbayern.de

<https://jugend-oberbayern.de/>
<https://jugend-oberbayern.de/jugendarbeit-in-der-migrationsgesellschaft/>



Bezirksjugendring Schwaben

(Fachstelle Ende 2023 aufgelöst)
Heilig-Kreuz-Str. 4, 86152 Augsburg, 0821 – 455 4940
Geschäftsführung Claudia Junker-Kübert
info@bezjr-schwaben.de

<https://www.bezjr.de/ueber-uns/bezirksjugendring/>
<https://www.bezjr.de/wp-content/uploads/2024/10/Schritt-fuer-Schritt-divers-Broschuere.pdf>

Impressum

Herausgeber:

Bayerischer Jugendring K.d.ö.R. (BJR)

Herzog-Heinrich-Straße 7

80336 München

tel 089 / 51 458 - 0

fax 089 / 51 458 - 88

Kontakt:

Hélène Düll, Referentin für Integration und interkulturelle Jugendarbeit – duell.helene@bjr.de

Astrid Kösterke, Projektkoordination ju&mi – koesterke.astrid@bjr.de

Zusammenstellung der Texte:

Astrid Kösterke

Bildnachweise:

Beteiligte Jugendringe

Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Stand April 2025

Der Bayerische Jugendring (BJR) übernimmt keine Garantie dafür, dass die bereitgestellten Informationen vollständig, richtig und aktuell sind. Die Beiträge wurden in Eigenverantwortung der beteiligten Jugendringe erstellt und soweit notwendig, redaktionell bearbeitet.

Der BJR weist u.a. durch Links auf Internetseiten anderer Anbieter hin. Für alle diese Links gilt, dass der BJR keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung sowie Inhalte der verlinkten Seiten hat. Er distanziert sich hiermit ausdrücklich von allen fremden Inhalten aller verlinkten Seiten, zu denen er den Zugang zur Nutzung vermittelt und übernimmt für diese keine Verantwortung.

Warenzeichen und Markennamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber:innen.